



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Leitfaden der Wetterkunde

Börnstein, Richard

Braunschweig, 1901

in Bayern, Württemberg,

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77440](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77440)

Post an einige in Chemnitz, Dresden und Leipzig erscheinende Abendzeitungen gesendet. Nicht mehr berücksichtigt kann bei der Prognose die Hamburger Ergänzungsdepesche werden, welche mit den Beobachtungen weiterer 17 Stationen um 1 Uhr Mittags eingeht und gleichfalls durch Boten und Post in Chemnitz, Leipzig und Dresden verbreitet wird. In früheren Jahren wurde auch eine telegraphische Prognose ausgegeben, welche chiffriert aus einer dreiziffrigen Zahl bestand und, um Fehler zu vermeiden, in Buchstaben telegraphirt wurde. Man hat aber schon 1887 hiervon Abstand genommen und von da ab die Prognose nur zur Uebung des Personals aufgestellt, bis in neuester Zeit dieselbe wieder den Abendzeitungen zugänglich gemacht wurde. Ein autographirter Wetterbericht mit Wetterkarten wird mittels Steindruck hergestellt und von 4 Uhr ab versendet. Derselbe kostet vierteljährlich 2 Mk. und hat etwa 60 Abonnenten.

In Bayern hat die Königl. bayerische meteorologische Centralstation zu München seit dem 1. Mai 1881 die Herausgabe von Prognosen besorgt. Dieselben werden auf Grund der einlaufenden Beobachtungsnachrichten aufgestellt, zwischen 2 $\frac{1}{2}$ und 3 Uhr telephonisch an das Telegraphenamts abgegeben und von diesem im vollen Wortlaut verbreitet. Jede bayerische Telegraphenstation nimmt Abonnements zu 3 Mk. monatlich, 8 Mk. vierteljährlich, 15 Mk. halbjährlich an, wobei der Abonnent die Depesche täglich abholen lassen muss. Die Betheiligung an diesem Abonnement ist jedoch eine geringe, theilweise deshalb, weil ohnehin durch die Zeitungen die Witterungsaussichten verbreitet werden. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ bringen im Vorabendblatt einen meteorologischen Vorbericht ohne Prognose, enthaltend die Nachrichten aus Bayern, Schweiz, Tirol und Oesterreich, den eigentlichen Wetterbericht sammt Prognose erst am folgenden Morgen. Eine Wetterkarte erschien früher während einiger Jahre in der „Allgemeinen Zeitung“. Jetzt wird eine solche, und zwar eine grössere über Luftdruckvertheilung und eine kleinere über Temperaturvertheilung, nur noch in dem Wetterberichte der Centralstation verbreitet, welcher in schwarzem, autographischem Ueberdruck auf blauem Unterdruck ausser den Karten eine tabellarische und textliche Uebersicht der Witterung, sowie die Prognose für den folgenden Tag enthält und durch saubere, klare Ausführung sehr geeignet für öffentlichen Anschlag ist. Dieser Bericht kommt um 4 Uhr Nachmittags zur Versendung und kostet bei Zustellung durch die Post jährlich 18 Mk.; für Abonnenten, die den Wetterbericht in der lithographischen Anstalt abholen lassen, ist der Preis auf 14,40 Mk. und für die meteorologischen Stationen auf nur 8 Mk. ermässigt. Der für Herausgabe des Wetterberichtes geleistete Staatszuschuss beträgt 600 Mk. Dem Wetterbericht gratis beigegeben und ausserdem an die Beobachter vertheilt wird eine im Winter wöchentlich erscheinende Karte der Schneehöhe im Königreiche Bayern.

In Württemberg besteht seit Sommer 1881 ein Prognosendienst.

Die Königliche meteorologische Centralstation zu Stuttgart stellt Mittags 12 Uhr eine „Vorprognose“ auf, welche von drei Stuttgarter Zeitungen veröffentlicht und mit je 250 Mk. bezahlt wird. Ausserdem wird in den Monaten Juni bis September um 11 Uhr die „6-Wort-Prognose“ ausgegeben und telegraphisch verbreitet. Sie dient hauptsächlich den Zwecken der Landwirthschaft, und es werden nur die Depeschekosten dafür erhoben. Private bezahlen 10 Mk. monatlich, 24 Mk. für drei Monate, 32 Mk. für vier Monate. Für die landwirthschaftlichen Bezirksvereine, welche abonniren, trägt die Königliche Centralstelle für die Landwirthschaft die Abonnementskosten, dagegen sind die Vereine verpflichtet, die Prognosen öffentlich anschlagen zu lassen und über dieselben eine regelmässige Kritik monatlich einzuliefern. Von den vorhandenen 64 Bezirksvereinen hatten 44 im Jahre 1900 dies Verhältniss eingegangen. Die zweite, eigentliche Wettervorhersage wird mit der Wetterkarte gedruckt und um 4 Uhr Nachmittags ausgegeben, zu spät, um am gleichen Tage noch im ganzen Lande verbreitet zu werden. Das Material dazu, nach dem Stande von 8 Uhr früh, erhält die Centralstation telegraphisch bis 3 Uhr von der Seewarte gegen Bezahlung und ausserdem aus Bayern, Württemberg, der Schweiz und mittelbar aus Frankreich und Italien auf Grund eines vor langen Jahren getroffenen Abkommens gebührenfrei. Die gedruckte Karte mit Prognose wird in etwa 60 Exemplaren verbreitet und kostet jährlich 13 Mk.

In Baden hat man 1882 ein Wetternachrichtenbureau zu Karlsruhe eingerichtet und von dort Wetterkarten mit Prognosen verbreitet, sowie auch telegraphische Vorhersagen ausgesendet. Das Interesse daran wurde aber immer geringer, und schon 1884 nahm man vom telegraphischen Aussenden der Prognosen Abstand. Die Wetterkarte wurde mehrere Jahre hindurch von der Karlsruher Zeitung täglich veröffentlicht, doch hat auch dies aufgehört. Auf Grund der Hamburger Nachrichten wird die Karte jetzt regelmässig gezeichnet und an einem öffentlichen Platz in Karlsruhe angeschlagen. Dazu wird ein erläuternder Text abgefasst, in dem seit 1891 — allerdings nicht immer — Witterungsvorhersagen eingeflochten sind, und welcher von drei Karlsruher Zeitungen abgedruckt wird. Der raschen Verbreitung von Wetterkarten ist die langgestreckte Form des Landes hinderlich.

Für Elsass-Lothringen ist ein meteorologischer Landesdienst in Strassburg eingerichtet. Aus der Witterung des Vortages, aus Depeschen benachbarter Stationen, welche die um 8 Uhr früh gemachten Beobachtungen enthalten, und aus örtlichen Beobachtungen wird am Morgen die Prognose hergeleitet und um 9 Uhr telephonisch an die Mittagszeitungen abgegeben, deren Versand um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags beginnt. Diese Prognose ist meist bis 4 Uhr im ganzen Lande verbreitet. Karten werden nicht ausgegeben.

Neben diesen staatlichen Einrichtungen bestehen in Deutschland auch private Anstalten zur Ausübung des Witterungsdienstes. So hat